



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 25. Mai 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer Dr. Wolfgang Herrmann
Geilnau

Testprogramm

Das Pfingstfest am kommenden Sonntag feiert den Empfang des heiligen Geistes durch die Jünger. In ihnen glüht nun das göttliche Feuer. Von einem Augenblick zum anderen sind sie von einer enormen schöpferischen Tatkraft erfüllt. Soll man nun sagen „alles paletti, die haben's gut, sie haben den göttlichen Geist empfangen. Das muss ja wie im Himmel sein.“ War und ist es aber nicht. Denn die ehemaligen Jünger Jesu, nun seine Apostel, hatten den Auftrag erhalten, durch die Welt zu ziehen und das Werk ihres gekreuzigten Herrn fortzuführen. Der himmlische Geist hatte sie an die Erde verwiesen. Damit die Erde himmlischer werde.

Die Apostel mussten mit erheblichen Widerständen rechnen. Denn sie hatten das Geschick ihres Herrn vor Augen. Was er tat und sagte, das hat Jesus in den Tod geführt. Die Botschaft vom Gottes Reich für die Habenichtse und Ausgestoßenen, für die Sünder und hoffnungslosen Fälle war eine Provokation für die oberen Zehntausend der Gesellschaft, für ihr fest gefügtes System einer heiligen Ordnung. Und natürlich auch für ihre Privilegien.

Die Apostel wussten, woher Jesus die Kraft für seine bedingungslose Hingabe hatte. Vom heiligen Geist. Das war eine Pfingstgeschichte ganz eigener Art. Nach seiner Taufe im Jordan, so heißt es, öffnet sich über ihm der Himmel, Gottes Geist kommt herab, eine Stimme spricht: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ (Mt. 3,16+17) – Jetzt geht's also los mit der Verkündigung des Evangeliums? Von wegen. Vielmehr führt der heilige Geist Jesus in die Wüste. Dort, in der Einsamkeit, klärt er für sich selbst, was das denn bedeutet, Gottes Sohn zu sein. Ist er jetzt allmächtig, – wie sein himmlischer Vater?



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Montag, 25. Mai 2009

hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Dr. Wolfgang Herrmann**
Geilnau

In der Wüste wird Jesus mit seinen innersten menschlichen Regungen konfrontiert: Ungeahnte Macht ausüben, ein Volksheld werden, – eine starke Versuchung. Auch wenn die Menschen ihn später massenhaft umlagerten, – er hat sich ihnen immer wieder entzogen und seine innere Souveränität bewahrt. – Und die Apostel, schwache und versuchbare Menschen – wie wir alle? Vom Geist geleitet, führt ihr Weg zur Gründung der ersten christlichen Gemeinden. Dabei werden sie immer wieder mit Hass und Verfolgung konfrontiert. Fast alle sterben im Martyrium. Doch den gekreuzigten und auferstandenen Herrn vor Augen bleiben sie standhaft. – So legten sie das Fundament christlichen Glaubens und Lebens. Damit das Feuer des heiligen Geistes weiter in den Menschen glühe.